



In Sremska Mitrovica/Syrmisch Mitrowitz entsteht ein großer Lidl-Supermarkt und ein österreichisches Handelszentrum

In der Folge 1/2019 veröffentlichten wir einen Beitrag mit der Überschrift „wäre das in Deutschland auch möglich?“ Um sich zu informieren, war erster Halt von Bundesvorsitzenden Hans Supritz und seinem Stellvertreter Josef Jerger, beide sind im Bundesvorstand der Landsmannschaft der Donauschwaben für das Referat Gedenkstätten zuständig, nach der Landung in Belgrad Sremska Mitrovica. Supritz und Jerger besuchten in den Tagen vom 10. bis 13. März 2019 in der Wojwodina die Gedenkstätten in: Backi Jarak(-Jarek), Gakovo (Gakowa) und führten Gespräche in: Jarek, Temerin, Sombor und Apatin. Gerne hätte man auch die Gedenkstätte in Kruschiwl besucht, was wegen des schlechten Feldweges nicht möglich war. Auch weitere Besuche waren in den dreieinhalb Tagen nicht möglich. Nachstehend der Beitrag über die Bautätigkeiten in Mitrowitz.

Schon seit längerem ist bekannt, dass auf dem Gelände der ehemaligen Svilara/Seidenfabrik, in der sich das berühmte Lager (Arbeitslager) für deutsche Zivilisten in der Zeit von Anfang August 1945 bis Mai 1947 befand, ein **Lidl Supermarkt** und ein österreichisches Handelszentrum entsteht.



Im Vordergrund Fläche mit den Massengräbern. Dahinter Baustelle der Firma aus Österreich.

Zeitweise wurde von Landsleuten, die wahrscheinlich nicht aktuell vor Ort waren, die Behauptung verbreitet, dass sich ein Teil des Lidl-Gebäudekomplexes auf den Massengräbern, in denen rund 2000 der Lagertoten verscharrt wurden, befindet. Es wurden Fragen

laut, warum man die Bebauung des Svilara-Geländes nicht verhindert hat und den Fragen folgten auch Vorwürfe, die Landsmannschaft wäre untätig gewesen.

Es ist eine pure Illusion zu glauben, ein ausländischer Verband, wie unser Bundesverband, hätte genügend politischen Durchgriff um ein hochwirtschaftliches und politisch motiviertes Projekt zu verhindern!



An den Seiten wurden junge Maulbeerbäumchen als sichtbare Begrenzung gepflanzt.

Was aber geschah ist, dass es der Bundesverband der Landsmannschaft der Donauschwaben war, der sich in der Zeit, als das alte Svilara-Lagergebäude noch bestand, den in Mitrovica wohnhaften Helfer der Donauschwaben, Jovica Stevic, beauftragt hatte, bei der Ortsverwaltung Mitrovica zu erreichen, dass das Massengräber-Gelände Baurechtlich gegen zukünftige Bebauung gesperrt wird.

Diese Sperre wurde erreicht und sie hat bis heute ihre Festschreibung behalten. Das für zukünftige Bebauung gesperrte Gelände hat die Abmessungen von etwa 90 m Länge und 45 m Breite. Die Einfriedung besteht aus einem Zaun und innerhalb des Areals mit jungen Maulbeerbäumen.

Auch wurde vom Bundesverband veranlasst, dass vom abgerissenen Svilara-Gebäude genügend original Ziegelsteine sichergestellt werden, aus denen eine kleine Gedenkstätte errichtet werden kann. Dies ist mittlerweile auch im Jahr 2017 geschehen, wie aus dem nachfolgenden Bild zu ersehen ist:

Auf der Bodenplatte vor dem Granitstein befindet sich eine kleine Metallplatte mit deutscher und serbischer Inschrift, wobei hier nachfolgend nur der deutsche Text wiedergegeben wird:

DIESER GEDENKSTEIN ERINNERT AN UNSERE
DONAUSCHWÄBISCHEN MITBÜRGER, DIE IM INTERNIERUNGS-
UND ARBEITSLAGER „SVILARA“ IN SREMSKA MITROVICA UMS
LEBEN GEKOMMEN SIND UND HIER UND AN VERSCHIEDENEN
PLÄTZEN DES ORTES IHRE LETZTE RUHE FANDEN.
AN DIESEM ORT BEFAND SICH VOM AUGUST 1944 BIS Mai 1947
DAS LAGER „SVILARA“ WÄHREND DIESER PERIODE STARBEN AN
HUNGER, KRANKHEIT, UND KÄLTE 2000 (ZWEITAUSEND)
DONAUSCHWABEN.
UNTER DEN OPFERN WAREN EINE GROSSE ZAHL KINDER,
FRAUEN UND GEBRECHLICHE MENSCHEN. WO HEUTE DAS
DENKMAL ERRICHTET IST, BEFINDET SICH EIN MASSENGRAB,
IN DIESEM WURDEN VON AUGUST 1945 BIS ZUR MITTE DES
JAHRES 1947 DIE TOTEN BEGRABEN.
SIE MÖGEN RUHEN IN FRIEDEN.
WIR WERDEN SIE NIE VERGESSEN!
DAS LAGER „SVILARA“ BESTAND VON AUGUST 1945
bis MAI 1947
Die Donauschwaben, im Jahre 2013



Zwischen dem langgezogenen Baustrakt und dem eingezäunten Massengrabgelände, wird es einen Fußgängerweg geben, so dass die Gedenkstätte für die Fußgänger im Blickfeld liegt!

Auf der Rückseite der Gedenkstätte soll eine Tafel mit 1,5 x 1 m angebracht werden, damit der Text vom Fußweg aus lesbar ist! Dies fordert uns förmlich heraus, die aus Kostengründen in provisorischer Bauweise errichtete Gedenkstätte, zu einem für die Zukunft stabilen Bauwerk auszuführen, das Gelände mit einem stabileren Zaun zu versehen und die noch dünnen Maulbeerbäume mit einem Holzpfahl zu stabilisieren usw.

Dazu kann, wenn überhaupt, sicher nur ein geringer Teil der Finanzierung durch Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln aufgebracht werden.

Der Großteil der Finanzierung muss durch Spenden aufgebracht werden. Dazu, liebe Landsleute, bitten wir Sie mitzuhelfen, damit auch an dieser Stelle, neben der Gedenkstätte auf dem kath. Friedhof, eine dauerhafte Erinnerung vor Ort an unsere Toten des Lagers in Mitrovica/Mitrowitz geschaffen werden kann! *JVS + JJ*

Spendenkonto:
IBAN: DE 53 6039 0000 0320 5500 01
BIC: GENODES1BBV
Volksbank AG im Kreis Böblingen
Stichwort: „SVILARA“ Mitrowitz
Kontoinhaber: Bundesverband der
Landsmannschaft der Donauschwaben e.V.

Berichtigung

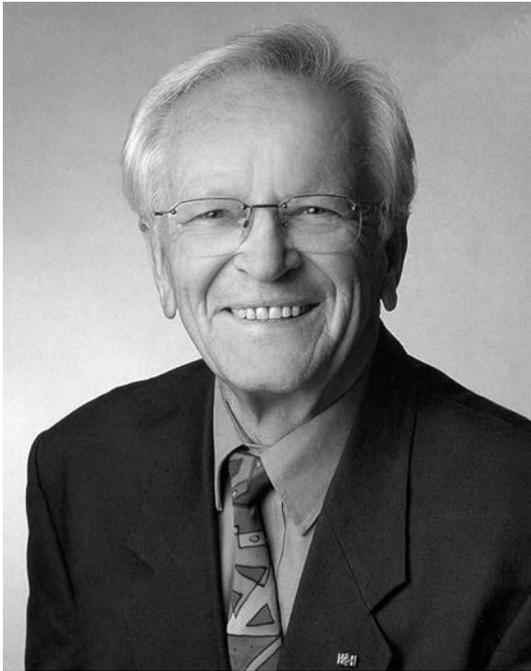
In der Folge 1/2019, Seite 8 hat sich leider ein Schreibfehler eingeschlichen.
Statt Abtei Neuberg, sollte es Abtei Neuburg heißen.
Für den Fehler bittet der Schriftleiter um Nachsicht.

Spenden für die Pflege der erstellten Gedenkstätten

Überweisen Sie bitte Ihre Spende an:

Landsmannschaft der Donauschwaben – Bundesverband –
IBAN: DE53 6039 0000 0320 5500 01, BIC: GENODES1BBV,
Vereinigte Volksbank AG Böblingen,
Kennwort: Gedenkstätten

Nachruf zum Tode von Stefan Gillich



Von noch acht Mitgliedern, die 1951 in die Landsmannschaft eingetreten sind, war Stefan Gillich, Mitglied seit 01. März 1951, bis zu seinem Ableben die Person, die am zweitlängsten die Treue zur Landsmannschaft gehalten hat.

Stefan Gillich wurde am 12. September 1932 als 5. Kind der Eheleute Josef und Rosalia, geb. Lepold in Filipowa in der Batschka geboren. Die Familie Gillich hatte sechs Kinder. In seinen im Jahre 2007 erschienen Lebenserinnerungen schildert Stefan Gillich anschaulich seinen Lebensweg mit all den Höhen und Tiefen, wie sie alle seine Landsleute aus dem ehemaligen Jugoslawien erlebten. Die Volksschule besuchte Stefan im Geburtsort. Nach der vierten Klasse gab ihn die Mutter in die Kreisstadt ins Internat, von wo aus er das Gymnasium besuchte. Hier hatte es Stefan Gillich nicht leicht, denn unter Ungarn, Kroaten, Serben und Slowenen war er einziger Deutscher. Die Schüler in der Klasse waren nicht deutschfreundlich und beschimpften ihn mit Worten wie „einen stinkenden Deutschen und er möge dorthin gehen, wo er herkam“. Solche Beschimpfungen waren wohl noch das Harmloseste, das er ertragen musste. Als die Kommunisten die Macht in Jugoslawien übernommen hatten, begann ab Herbst 1944 die Leidenszeit der Donauschwaben, die nicht flüchten konnten oder nicht flüchten wollten. Im November 1944 wurden aus Filipowa über 200 Männer und Jugendliche erschossen, darunter war auch sein Bruder Franz. An Karsamstag, es war der 31. März 1945, wurden in Filipowa die Leute aus ihren Häusern getrieben. Endstation einer Bahnfahrt in einem Viehwaggon war das jugoslawische Vernichtungslager Gakowa (Gakovo). Im Januar 1947 gelang mit Familienangehörigen die Flucht nach Ungarn. Von da aus ging es weiter über Österreich Richtung Deutschland. Im September 1947 gelang der Familie bei Wegscheid der Übertritt nach Deutschland. Weitere Stationen waren das Durchgangslager Piding und das Flüchtlingslager Hof-Moschendorf in Bayern. Im September 1950 erfolgte die Übersiedlung in die Pfalz. Im Raum um Landau fand

Stefan Arbeit. Im Jahre 1951 zog die Familie um nach Haßloch. Neben seiner Arbeit bildete sich Stefan Gillich in einem Fernstudium weiter. 1961 wurde er in das Institut der Jesuiten in Mannheim übernommen. Von Dr. Helmut Kohl bekam er das Angebot seine Stelle im Heinrich – Pesch – Haus aufzugeben und sein enger Mitarbeiter zu werden. Dies lehnte er ab, denn er wollte stets in der Nähe der Familie sein.

In seinen Erinnerungen schreibt Stefan Gillich, dass er 1968 die gesamte Geschäftsführung des Bildungszentrums „Heinrich-Pesch-Haus“ übernommen hatte. In seine Amtszeit fällt die Planung des Kulturzentrums HPH in Ludwigshafen. Von seinen Freunden aus der Landespolitik wurde ihm geraten bei den anstehenden Wahlen für den Landtag in Mainz zu kandidieren. Der damalige Bürgermeister von Deidesheim hat davon abgeraten, denn Stefan sollte sein Nachfolger als Stadt- und Verbandsbürgermeister von Deidesheim werden. Die Entscheidung, nicht in die Landes- oder Bundespolitik zu gehen, war richtig, denn Stefan Gillich war 35 Jahre ein erfolgreicher Kommunalpolitiker, der auch in der Tourismuspolitik aktiv war. Stefan Gillich war wohl der einzige Donauschwabe, der als Stadtbürgermeister von Deidesheim, Dank des damaligen Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl große politische Persönlichkeiten wie Margret Thatcher, Michail Gorbatschow, Vaclav Havel und den spanischen König Juan Carlos mit Königin Sofia und anderen begrüßen konnte.

Wenn die Donauendeutsche Landsmannschaft mit Gruppen aus dem Ausland Deidesheim besuchte, wurden sie stets von Bürgermeister Gillich im historischen Ratsaal empfangen.

Der Donauschwabensiedlung in Entre Rios/Brasilien verpachtete Stefan Gillich im Prominenten-Wingert „Paradiesgarten“ einen Rebstock. Wie er damals sagte, wollte er mit dieser Geste die kulturellen- und landwirtschaftlichen Leistungen der Donauschwaben der Siedlung auf der Hochebene im Bundesstaat Parana würdigen.

Stefan Gillich ist am 1. Februar 2019 im Herrn entschlafen. Die Familie und eine große Trauergemeinde geleiteten unseren Landsmann am 7. Februar auf dem Friedhof von Deidesheim zur letzten Ruhe. Um ihn trauern die Söhne Bernhard, Stefan und Thomas mit Familien sowie die Geschwister und Anverwandte.

Unser hochverdienter Landsmann Stefan Gillich ruhe in Gottes Frieden.

Jo.Je.

Die Angaben wurden aus dem Buch Erinnerungen „Sich trauen – den eigenen Weg finden“ von Stefan Gillich entnommen

**Landsleute, besuchen Sie die
donauschwäbischen Häuser in: Böchingen,
Mosbach, Sindelfingen, Speyer, Frankenthal
und die zahlreichen Heimatstuben der
Heimatortsgemeinschaften**

Ein Leben im Dienste Gottes, der Kirche und des Volkes

Zum Gedenken an Pfr. Peter Zillich, Studiendirektor a. D. Geistlicher Beirat im St. Gerhards-Werk Stuttgart



Pfarrer Peter Zillich bei der Feier seines 25-jährigen Priesterjubiläums 2009 in Regensburg
Foto: Archiv BP

Nach langer Krankheit ist am 13. Februar 2019 Pfarrer. Peter Zillich, Bischöflicher Beauftragter für die

Heimatvertriebenen in der Diözese Regensburg, Sprecher der Priester und Gläubigen aus der Volksgruppe der Donauschwaben, geistlicher Beirat im St. Gerhards-Werk Stuttgart, im Herrn mit 61 Jahren entschlafen.

Als eine seiner wichtigsten Aufgabe war es den entwurzelten Donauschwaben eine geistige Heimat zu bieten.

Nach der Ankunft von Peter Zillich aus dem Banat/RO in Deutschland, nahm ihn der langjährige Vorsitzende des St. Gerhards-Werk in Stuttgart Franz Wesinger in seine Obhut und bereitete ihm den Weg zusammen mit dem damaligen Kardinal Josef Ratzinger in München zur Fortsetzung des Priesterstudiums in Regensburg. Peter Zillich erhielt die Priesterweihe am 30. Juni 1984 durch Bischof Manfred Müller in Regensburg.

Als Seelsorger der Donauschwaben, also der Deutschen aus Ungarn, aus dem ehemaligen Jugoslawien und

Banat/Rumänien, hat er bei Vertriebenen Wallfahrten in Altötting, Spaichingen, Speyer/am Rhein,

Ludwigshafen, am Schönenberg bei Ellwangen, Maria Lour, Maria Zell, Maria Radna, Vierzehnheiligen, Bad Niedernau, in Kanada, Amerika aber auch in Enter Rios Brasilien sowie bei vielen Klassentreffen, Heimattreffen und Kirchweihfesten mit Predigten, mit seinem Akkordeon, seinen Liedern, Gottesdiensten Menschen Mut zugesprochen und den Glauben in ihren Herzen gefestigt. In den Sprachen: Deutsch, Ungarisch, Rumänisch, Englisch und Latein mehrte er in uns Menschen den römisch-katholischen Glauben.

Bei seinem 25-jährigem Priesterjubiläum im Juni 2009 sagte Pfr. Peter Zillich: Zitat „Verehrte Gäste, verehrte Freunde, ein herzliches Dankeschön und Vergelts` Gott allen, die heute mit mir gedankt, gebetet, gesungen, organisiert, dazu beigetragen haben, dass das Lob Gottes und die menschlichen Verbindungen zueinander gestärkt wurden!

Papst Benedikt XVI. beschreibt unsere Würde so: „Jeder ist gewollt, jeder ist geliebt, jeder ist gebraucht.“ Und L. Zenetti ermutigt uns: „Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter. Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer. Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen Alles in einem anderen Licht.“ Leben wir grenzenloses Gottvertrauen! Ende des Zitats.

Im Juni 2019 wehre sein 35-jähriges Priesterjubiläum geworden.

Nicht nur durch Worte, sondern durch Taten und zuletzt durch einen langen Leidensweg hat er uns ein Beispiel unerschütterlichen Glaubens und der Christusnachfolge gegeben. Was er in seinem Leben geglaubt, gepredigt, ersehnt und erhofft hat, möge ihm in Gottes Herrlichkeit zuteilwerden. „In seinem Licht schauen wir das Licht“, dieses Bibelwort hat ihm den Zugang zum Glauben, zur ewigen Freude und zum Frieden Gottes gewährt.

Im Namen der Banater Schwaben, Deutsche aus Ungarn, Donauschwaben aus dem ehemaligen Jugoslawien und des St. Gerhards-Werkes Stuttgart für Laien sowie auch im Auftrag des Vorsitzenden Erzbischof em. Dr. Robert Zollitsch mit dem gesamten Vorstand und Mitgliedern möchte ich als Stellvertreter, Gläubigen aus der Volksgruppe der Donauschwaben, seinen Angehörigen, seinen Freunden, Priestern und Landsleuten inniges Beileid aussprechen und Gott dafür danken im Gebet, dass er uns ihn geschenkt hat.



Pfarrer Peter Zillich in Mitten seiner Landsleute nach dem Gottesdienstes in der Wengenkirche Ulm, anlässlich des Heimattreffens der Heimatortsgemeinschaft Palanka an der Donau (HOG) 2018. Links vom Pfarrer Zillich ist der Vorsitzende des HOG Palanka, Hans Supritz, der auch der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Donauschwaben ist.

*Erzbischof em. Dr. Robert Zollitsch
(Vorsitzender St. Gerhards-Werk Stuttgart)*

*Dipl.-Ing. Josef Lutz
(Stellv. Vorsitzender St. Gerhards-Werk Stuttgart)*

11. Wallfahrt in der Rhein-Neckar-Region nach Ludwigshafen-Oggersheim

Liebe Aussiedler und Heimatvertriebene!

Eine der bekanntesten Wallfahrten in unserer **Rhein-Neckar-Region** ist die Wallfahrt der Aussiedlerseelsorge für Aussiedler und Heimatvertriebene, zu der auch Sie und alle, die sich mit ihnen verbunden fühlen, eingeladen sind.

Sie findet **am Sonntag, den 5. Mai 2019** statt.

Das Wallfahrtsamt um 11,00 Uhr wird diesmal von Domkapitular Andreas Reinholz, Rektor der Wallfahrtskirche Maria Radna/Rumänien zelebriert. Mitzelebrant ist Msgr. Andreas Straub.

Der Frankenthaler Singkreis unter der Leitung von Frau Eicher-Müller, Herrn Albert Schankula an der Orgel, die Blaskapelle „Pfalzklang“ Frankenthal, unter der musikalischen Leitung von Jakob Groß, werden diesen Gottesdienst musikalisch umrahmen.

Zu dieser Wallfahrt nach Oggersheim (Kapellengasse 10a, 67071 Ludwigshafen am Rhein), laden wir Sie für Sonntag, den 5. Mai 2019 sehr herzlich ein.

Ab ca. 12:30 Uhr ist im Kolpinghaus Gelegenheit zum Mittagessen. Es gibt Paprikasch nach heimatlicher Art, wie anschließend Kaffee und Kuchen.

Weitere Informationen zu dieser Wallfahrt erhalten Sie von Pfr. P. Kollar, Tel. Nr. 06135 2877, Pfarrbüro Hl. Franz v. Assisi, Tel. 0621 55909820, P. Darek, Fam. K. und P. Schmidt, Tel. 06237 5683, Josef Jerger, E-Mail: jerger.josef@t-online.de

Aufruf zur Hilfeleistung für unsere bedürftigen Landsleute in der alten Heimat

Seit über 27 Jahren hat unser Landsmann Robert Lahr in ehrenamtlicher Leitung für unsere Landsleute in Serbien/ Vojvodina die humanitäre Hilfe in Form von Lebensmitteln und Hygieneartikel mit Hilfe finanzieller Leistung des Bundesministerium des Innern (BMI) Organisiert.

Parallel zu dieser Leistung hat Herr Lahr die Landsleute mit anderen dringend benötigter Ware, wie z.B. Inkontinezartikel, Rollstühlen, Gehilfen, und medizinischen Hilfgeräten, versorgt, die sich unsere Landsleute finanziell nicht leisten konnten.

Seit diesem Jahr hat das BMI seine Strategie der Hilfeleistung geändert, so dass Herr Lahr von der bisherigen Organisation der humanitären Hilfe entbunden wurde.

Die Ware wird nun nicht mehr in Deutschland eingekauft und in die Vojvodina mit LKW's runter transportiert, sonder es wird mit der finanziellen Unterstützung des BMI die Ware in Serbien eingekauft und dort in Form von Hilfspaketen an die bedürftigen Landsleute verteilt. Die Transport-LKW's, die auch die genannten Hilfsgüter transportiert haben gibt es nicht mehr.

Deswegen werden Sie, liebe Landsleute gebeten, mit kleinen Spenden dazu beizutragen, damit Herr Lahr diesen Bereich der Hilfeleistung weiterführen kann (es geht in erster Linie um die Transportkosten). Bitte helfen Sie also mit, unseren sehr bedürftigen Landsleuten in der alten Heimat ihren Lebensabend zu erleichtern.

Herzlichen Dank in Voraus für Ihre Unterstützung
Ihr Landsmann
Robert Lahr , Zellhuber Ring 51
84307 Eggenfelden

Tel. 0049 08721 1548 /
Fax: 0049 08721 10814
Mobil: 0171 7730299
mail: robert.lahr@t-online.de

**Bitte überweisen Sie Ihre Spende an:
Katholischer Pfarramt St. Nikolaus
IBAN: DE21 74351430 0000 0338 52
BIC: BYLADEM1EGF
Sparkasse Rottal-Inn**



H. H. Pfarrer Peter Zillich verstorben



Unser in Kleinbetschkerek/Banat, Rumänien, geborener Landsmann, der als Pfarrer mit dem Akkordeon bekannte Priester ist am 13. Februar in Regensburg verstorben. Pfarrer Zillich wurde am 11. September 1957 geboren, aufgewachsen ist er in Dolatz. 1984 wurde er zum Priester geweiht. Als Priester, Stadtjugendseelsorger, Religionslehrer, Schulpastoral, bischöflicher Beauftragter für die

Vertriebenenseelsorge in der Diözese Regensburg und als Präses des St. Gerhardwerkes hat er sich in vielen Bereichen bleibende Verdienste erworben.

Zu allen seinen Tätigkeiten als Priester und Seelsorger war unser Landsmann auch noch Stellvertretender Landesvorsitzender der Landsmannschaft der Banater Schwaben in Bayern.

Mit seinem Akkordeon fand er einen ganz persönlichen Weg, den Menschen die christliche Botschaft zu verkünden. Aus gesundheitlichen Gründen musste er seine Laufbahn als Schuldirektor vorzeitig beenden. Für seine Landsleute egal ob in Deutschland, in der alten Heimat oder in Übersee, war er bis zur letzten Stunde da. Am 2. September 2018 feierte er beim Treffen der Donauschwaben aus Kanada und den USA in Kitchener/Kanada die Hl. Messe. Seinen 61. Geburtstag konnte er am 11. September 2018 in Cleveland/USA begehen.

Für die Landsleute, die am 2. Welttreffen donauschwäbischer Kulturgruppen in Ungarn teilgenommen hatten war der Gottesdienst mit Pfarrer Zillich in Babarc ein Erlebnis, das in Erinnerung geblieben ist. Die Art auf die Menschen zuzugehen, den christlichen Glauben zu vermitteln und für seine Landsleute, egal ob aus dem Banat oder anderen Regionen da zu sein werden wir vermissen. Gott, der Herr über Leben und Tod, belohne Pfarrer Peter Zillich für all das Gute, das er auf erden getan hat. Unser Landsmann ruhe in Gottes Frieden.

Stefan Ihas

*Präsident des Weltdachverbandes
der Donauschwaben*



Spätaussiedlerrente soll überprüft werden

Bundesrat stimmt bayerischem Entschließungsantrag zu

Am heutigen Tag hat der Bundesrat mehrheitlich eine Entschließung angenommen, mit der die Bundesregierung aufgefordert wird, die für Spätaussiedler geltenden rentenrechtlichen Vorgaben insgesamt zu überprüfen. Festgestellte etwaige Nachteile sollen im Sinne der sozialen Gerechtigkeit ausgeglichen werden.

BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius erklärt dazu: „Ich bin der Bayerischen Staatsregierung und auch Ministerpräsident Dr. Markus Söder persönlich sehr dankbar, dass der Freistaat hartnäckig die Beseitigung der herrschenden Rentenungerechtigkeit für Spätaussiedler fordert und hierzu seinen Vorschlag von 2017 erneut in den Bundesrat eingebracht hat. Damit zeigt sich einmal mehr, dass die deutschen Heimatvertriebenen und Spätaussiedler mit ihren Anliegen dort starke politische Partner haben.“

Die heutige Bundesratsmehrheit für den Antrag ist aber ebenso ein Zeichen dafür, dass auch in anderen Bundesländern die Sensibilität für die soziale Situation unserer Spätaussiedler wächst.

Da wir in Gesprächen, mit Entschließungen und zuletzt mit einer gemeinsamen Resolution mehrerer Landsmannschaften immer wieder den Finger in diese noch zu heilende Wunde gelegt haben, ist dies auch ein erster sichtbarer Erfolg unseres verbandlichen Engagements auf allen Ebenen.

Jetzt ist es wichtig, die Sensibilität für dieses drängende Anliegen auch bei den zuständigen Stellen der Bundesregierung zu erhöhen. Es gilt, dass diese rasch tätig werden und den heutigen Beschluss des Bundesrates im Sinne der Betroffenen umsetzen.“

Michael Welbl wurde 90



Das Licht der Welt erblickte Michael Welbl am 4. April 1929 in Putinci, im damaligen Jugoslawien. Da die Eltern Landwirte waren, war auch der Lebensweg des kleinen Michael vorprogrammiert, denn er sollte ja mal den landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern übernehmen.

Als im Oktober 1944 die Front des Zweiten Weltkrieges dem Geburtsort immer näher kam, musste die schulische Ausbildung abgebrochen werden und der vorgesehene Lebensweg wurde ein ganz anderer. Die Familie flüchtete und kam über Ungarn und Österreich in das kleine Odenwald-Dörfchen Trienz. Hier lernte Michael seine spätere Ehefrau Margot kennen.

Aus der im Jahre 1950 geschlossenen Ehe gingen 4 Kinder hervor. Mittlerweile gehören zur Familie 5 Enkel und 4 Urenkel. Nachdem es in Ludwigshafen bei der BASF Arbeit gab, erfolgte im Jahre 1952 der Umzug in die Chemiestadt am Rhein. Bereits im Jahre 1954 konnte in Dannstadt das neue Eigenheim bezogen werden. Ende 1981 wurde Michael Welbl Mitglied in der Donaudeutschen Landsmannschaft. Nach dem Tod des damaligen Vorsitzenden des Ortsverbandes Dannstadt-Schauernheim, Franz Hettich, wurde M. Welbl 1983 zum Vorsitzenden des damals kleinsten Ortsverbandes der Landsmannschaft gewählt. Michael sah es als sehr wichtig an, dass der Ortsverband eigene Räume hat, in denen man jederzeit

zusammenkommen konnte. Die Pflege heimatlicher Tradition, Austausch von Erinnerungen und feiern von kleineren Festen, all das kann nur in eigenen Räumen ungestört stattfinden, so seine Vision. Und damit hatte unser Jubilar recht, denn die Heimatstube hat sich über Jahrzehnte bewehrt und zählt noch heute als beliebter Treff nicht nur für unsere Mitglieder bzw. Landsleute. Auch Jahre nach dem Ausscheiden als Vorsitzender war Michael zuständig für die Heimatstube. Im Bundesverband der Landsmannschaft war unser Landsmann einige Jahre Kassenprüfer und bei der HOG Putinci deren erster Vorsitzender.

Als Anfang der 1990er Jahre der große Umbruch im Osten und Südosten Europas stattfand organisierte Michael Welbl mit Unterstützung des damaligen Bürgermeisters Heinz-Werner Ziegler Hilfsaktionen für Landsleute in den einstigen Heimatländern. Kleidung, Lebensmittel, Medikamente wurden auf LKW noch dem Südosten gebracht. Um die Transporte finanzieren zu können wurde auch Geld gesammelt. Nach diesen zum persönlichen Bedarf benötigten Hilfsgütern wurde neben Saatkartoffeln und Mais auch andere Samen in die einstigen Heimatländer gebracht. In dritter Aktion wurden hier landwirtschaftliche Geräte und Maschinen von Landwirten, die ihren Betrieb aufgaben, geholt und in die alte Heimat gebracht.

Michael fuhr selbst mit zur Verfügung gestellte LKW Hilfsgüter nach Rumänien, Kroatien und Ungarn. Für seine ehrenamtlichen Aktivitäten wurde Michael Welbl von Ministerpräsident Kurt Beck mit der Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Zudem wurde er mit allen Ehrennadeln des Landesverbandes der Donaudeutschen Landsmannschaft in Rheinland-Pfalz geehrt. Weitere Ehrung erfolgte durch den Bundesverband der Landsmannschaft der Donauschwaben e.V. Der Ortsverband Dannstadt-Schauernheim wählte ihn zum Ehrenvorsitzenden. Michael Welbl hat sich um seine Landsleute bleibende Verdienste erworben.

Der Vorstand der Donaudeutschen Landsmannschaft in Rheinland-Pfalz und der Vorstand des Bundesverbandes der Landsmannschaft der Donauschwaben e.V. danken Michael Welbl für all seine selbstlosen Aktivitäten zum Wohle der Gemeinschaft und gratulieren ihm, auch auf diesem Wege zu seinem **90. Geburtstag** auf das Herzlichste.

Alle Vorstandsmitglieder wünschen ihm für die kommenden Jahre alles erdenklich Gute und davon nur das Allerbeste. *J.J.*

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

17. Mai 2019

Beiträge bitte an:

Josef Jerger, Anebosstraße 7, 7065 Ludwigshafen/Rhein

Telefon: 06 21 / 57 58 76 – Mail: jerger.josef@t-online.de

Altersarmut bei Spätaussiedlern abmildern – Lebensarbeitsleistung anerkennen

Entschließung der BdV-Bundesversammlung vom 30. November 2018

Die Bundesversammlung des Bundes der Vertriebenen fordert die Bundesregierung erneut auf, das Altersarmutsrisiko bei Spätaussiedlern mit geeigneten Maßnahmen abzumildern und somit die bestehende Generationenungerechtigkeit im Rentenrecht für diesen Personenkreis zu beseitigen.

Nach wie vor blickt die Bundesversammlung mit Besorgnis auf das gesamtgesellschaftlich ansteigende Risiko der Altersarmut. Zwar hat die Bundesregierung in diesem Jahr ein Rentenpaket beschlossen. Unverständlich ist jedoch, dass der Personenkreis der Spätaussiedler in diesem Gesetz keine Berücksichtigung und deren Lebensarbeitsleistung keine Anerkennung gefunden hat.

In den 1990er Jahren wurden einseitige, diesen Personenkreis benachteiligende Rentenkürzungen vorgenommen. So erfolgten 1996 etwa eine pauschale Kürzung der durch Beitragszahlung vor dem Zuzug erworbenen Anwartschaften im Sinne des Fremdrentengesetzes (FRG) um 40 Prozent und zusätzlich eine leistungsunabhängige Deckelung der Entgeltpunkte auf einen Betrag unterhalb der Armutsgrenze. Erschwerend wirkt zudem, dass schon seit 1993 Ehegatten und Abkömmlinge nicht mehr zum FRG-berechtigten Personenkreis gehören. Dadurch führt eine allein auf FRG-Zeiten basierende Alterssicherung Familien deutscher Spätaussiedler zwangsläufig in die Altersarmut.

Die derzeitigen Regelungen werden in keiner Weise der Lebensarbeitsleistung und dem Schicksal der Betroffenen gerecht, denen

es erst Anfang der 1990er Jahre überhaupt möglich war, in die Bundesrepublik Deutschland auszureisen. Deren Familienstrukturen tragen seit Jahren dazu bei, die gesetzliche Rente in unserem Land zu stützen. Die Zahlen unseres umlagefinanzierten Rentensystems zeigen, dass eine besonders leistungsfähige Nachwuchsgeneration aus den Familien der Spätaussiedler Überschüsse in die Rentenkasse einzahlte, der Elterngeneration aber die korrespondierenden Auszahlungen pauschal gekürzt werden.

Dem kann z.B. mit folgenden Maßnahmen begegnet werden: Anhebung der anrechenbaren FRG-Entgeltpunkte sowohl bei Alleinstehenden als auch bei Verheirateten, Aufhebung der pauschalen Kürzung der FRG-Rente um 40 Prozent, Abbau bürokratischer Hürden und finanzieller Belastungen beim Rentenbezug aus dem Ausland, Verlängerung der Erklärungsfrist für Kindererziehungszeiten.

Im Bundesrat hat es bereits mehrfach Initiativen zu diesem Thema gegeben, zuletzt in diesem Jahr vonseiten des Freistaates Bayern. Wir ermutigen hiermit sämtliche Bundesländer, diese Initiativen aufzugreifen. Gerade vor dem Hintergrund des 65. Jubiläums des Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetzes (BVFG) muss es für die Bundesregierung jetzt Zeit sein zu handeln, um somit Solidarität mit den Spätaussiedlern zu zeigen. Bis heute leidet dieser Teil der deutschen Bevölkerung in besonderer Weise unter den Folgen des Zweiten Weltkrieges. Eine angemessene Alterssicherung, auch im Sinne des sozialen Friedens, ist nötig.

Freundeskreis Donaueschwäbische Blasmusik überrascht mit CD Sonderangeboten zu Ostern

Um die Lagerbestände zu verkleinern, bietet, wie auch schon im letzten Jahr, der Freundeskreis Donaueschwäbische Blasmusik e.V. zu Ostern wieder Sonderangebote von seinen CDs an. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht. Dabei handelt es sich um folgende CDs: 1. Aus der Jugendzeit (Mathias Loris/Orig. Donaueschwäbische Blasmusik); 2. Blühende Rosen (Aufnahmen mit Kornel Mayer/Orig. Donaueschwaben); 3. Jubiläumsklänge Folge 2; 4.5.+6. Das Beste der Donaueschwäbischen Blasmusik Folge 1, 2 und 3; 7. Traditionelle Banater Blasmusik aus dem Schellackzeitalter sowie 8. So wie's früher war (Josef Augustin, Robert Payer, Kornel Mayer und Paul Adamek). Jede CD kann zum Preis von 5 € plus Versandkosten beim Donaueschwaben Musikverlag, Margarete Hummel; Christian-Völter-Straße 31 in 72555 Metzingen, per Telefon unter der Nummer 07123-61935 oder per Mail unter donaueschwaben@gmx.net bestellt werden.



Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes Speyer

Im Haus Pannonia war es am 24. März 2019 eine harmonisch abgelaufene und von 43 Mitgliedern gut besuchte Jahreshauptversammlung statt, Die vorgesehene Tagesordnung wurde durch Anträge um drei TOP erweitert. Vorsitzender Siegfried Liebel eröffnete die Versammlung, zeigte sich erfreut über die Anzahl der Teilnehmer und gedachte in bewegenden Worten der verstorbenen Mitglieder und Landsleute.

Im, von **Barbara Wolf** vorgetragene Kassenbericht, wurden detailliert alle Einnahmen und Ausgaben aufgeführt. Das Geschäftsjahr 2018 schloss mit einem ausgeglichenen Haushalt ab.

Jakob Zimmerer, der mit seiner Frau Roswitha wieder für die Seniorentreffs verantwortlich ist, berichtete über die Aktivitäten wie: Treffen an jedem Mittwoch des Monats, Treffen am Brezelfastmontag. Einmal im Frühjahr und einmal im Herbst findet ein Tanznachmittag, nicht nur für Seniorinnen und Senioren statt. Für gute Musik sorgen Hans Gallo und Rudi Schimpf.

Bis 2018 konnten immer kleinere Ausflüge un die nähere Umgebung durchgeführt werden. Im vergangenen Jahr musste der geplante Ausflug mangels Interessenten abgesagt werden. Mit Bedauern musste Zimmerer verkünden, dass sich Brigitte und Herbert Gallo, die die Ausrichtung der Seniorentreffs übernommen hatten aus verschiedenen Gründen von allen Tätigkeiten im Haus Pannonia und in der Landsmannschaft zurückgezogen. Abschließend betonte Jakob Zimmerer „Leider können wir es nicht mehr alleine schaffen. Es haben sich einige Senioren zur Mitarbeit bereiterklärt, aber die Arbeit im Hintergrund bleibt an ihm und seiner Frau hängen. Hier würden wir uns über Unterstützung durch den Vorstand freuen“.

Paul Nägl, einer der beiden Stellvertreter des Vorsitzenden, berichtete ausführlich über die Umbaumaßnahmen der sogenannten Altenstube im Untergeschoss des Hauses Pannonia.

Um diesen Raum effektiver nutzen bzw. vermieten zu können wurde ein eigener Eingang mit einer Sicherheitstür errichtet und eine Küchenzeile eingebaut, die mit Kühlschrank, Spüle und allem benötigten Tafelgeschirr und Gläsern ausgestattet ist. Der Raum wurde bereits vermietet und wird von verschiedenen Vereinen und einer Sprachschule wöchentlich benutzt. Im „Jugendraum“ übt jede Woche der Handharmonikaverein Sogno – Ranzenberger.

Zur Anschaffung einer Vitrine für den Ausstellungsraum bekommt die Landsmannschaft einen Zuschuss der Landesregierung.

Vorsitzender **Siegfried Liebel** berichtete über die Aktivitäten im Stadtverband Speyer, die Begegnungen mit donauschwäbischen Gruppen aus dem Ausland und eigene Veranstaltungen, die meist



Im Hintergrund die Vorsitzenden Siegfried Liebel und Paul Nägl mit den Geehrten.

kulinarisch geprägt waren. Im Schnitt waren die Veranstaltungen gut besucht.

Bedauerlich ist, dass sich Leute mit mehreren Personen anmelden und dann nicht kommen bzw. sich nicht abmelden. Dies ist für uns unbefriedigend weil andere Personen kommen möchten und wir ihnen absagen müssen. Hier sollten wir nach einer Lösung suchen, z.B. durch Vorkasse. Verschiedene Heimatortsgemeinschaften treffen sich seit Jahren regelmäßig im Haus Pannonia. In den Räumen des Hauses werden private Feiern, wie Geburtstage, Hochzeiten usw. gefeiert. Möglich ist dies nur, weil der Mitarbeiterkreis dafür seine Freizeit opfert. Liebel bedankte sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den selbstlosen Einsatz zum Wohle der Gemeinschaft.

Carola Halicki hat als Rechnungsprüferin die Bücher geprüft und in Ordnung gefunden. Sie stellte auch den Antrag auf Entlastung. Die Entlastung des gesamten Vorstandes wurde einstimmig erteilt.

Nachdem Brigitte Gallo als Kassenprüferin ausschied musste eine Ersatzwahl stattfinden. Franz Schwager/Speyer, wurde einstimmig gewählt.

Ehrungen wurden vom Landsvorsitzenden Paul Nägl und Siegfried Liebel, Vorsitzender des Stadtverbandes Speyer gemeinsam vorgenommen. Mit Abzeichen und Urkunde wurden geehrte für: 20-jährige Mitgliedschaft Katharina Peters und Karin Wolf. Für 30 Jahre Mitgliedschaft wurden Kurt Heberger und Karl-Heinz Jung ebenfalls mit Abzeichen und Urkunde geehrt.

Für 60-jährige Mitgliedschaft erhielten Thomas Schuller und Josef Jerger eine Urkunde.

,ger

Empfehlen Sie unsere Donau-Deutschen Nachrichten weiter!

Hauptversammlung der Donauschwäbischen Kulturstiftung

Die Donauschwäbische Kulturstiftung (DKS) hat am 2. März 2019 im Haus des Deutschen Ostens in München ihre Jahreshauptversammlung abgehalten. Dabei wurde der bisherigen Vorstandmitglieder: Wilhelmine Schnichels, 1. Vorsitzende, Stefan Barth, 2. Vorsitzender, Michael Heimann, Schatzmeister und Martin Schmidt, Schriftführer, einstimmig für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Wie auf der Hauptversammlung bekannt gegeben wurde, soll noch in diesem Jahr der fünft und letzte Band aus der Reihe „Donauschwäbische Geschichte“ erscheinen. In diesem Band beschäftigen sich Dr. Georg Wildmann und Dr. Ingomar Senz mit der Integration der Donauschwaben in Österreich und Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Mit diesem Band schließt die Donauschwäbische Kulturstiftung ein Projekt ab, das vor 22 Jahren mit Erscheinen des ersten Bandes begann. Nach der Vorstandswahl wurde daher eine Neuausrichtung beschlossen. So will sich die DKS künftig auf YouTube engagieren.

Fabritius begrüßt Kraftanstrengung des BVA 63 % der ADZ-Anträge sind bearbeitet

Nach aktuellen Informationen des BVA zum Antrags- und Bearbeitungsstand der Anerkennungsleistung an ehemalige zivile deutsche Zwangsarbeiter (ADZ) sind bis Ende Februar 2019 63 % aller Anträge abschließend bearbeitet worden. Da die Antragssteller zu 90 % ein Alter von 80 Jahren und älter erreicht haben, ist die Bearbeitung der insgesamt mehr als 46.000 Anträge besonders dringlich. Das BVA bewältigt diese Herausforderung aus Sicht des Beauftragten für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Prof. Dr. Bernd Fabritius, in beachtenswerter Weise.

Der Beauftragte dankt den Mitarbeitern des Bundesverwaltungsamtes (BVA) für die zügige Antragsbearbeitung. Fabritius: „Im Juli 2018 durfte ich persönlich die Projektgruppe des BVA in der Außenstelle Hamm besuchen und konnte mich von der besonderen Einsatzbereitschaft und Empathie der Mitarbeiter überzeugen.“

Ungarndeutsch. Auch diesmal gilt es dazu zu stehen! LdU auf Kurs Richtung Herbstwahlen 2019

Die Vorbereitungen auf die Nationalitätenselbstverwaltungswahlen im Herbst standen im Brennpunkt der jüngsten Klausurtagung der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen. Die Jahr für Jahr ausgerichtete Tagung ging diesmal zwischen dem 22. und 24. Februar im Fünfkirchner Bildungszentrum „Valeria Koch“ der Landesselbstverwaltung vonstatten. Eingeladen wurden – wie bereits gang und gäbe – Vollversammlungsmglieder der LdU, Vertreter der ungarndeutschen Komitatsselbstverwaltungen und -verbände, Leiter von landesweiten Vereinen, sowie Mitarbeiter der Institutionen, der Geschäftsstelle und der Regionalbüros der LdU.

Den ersten Teil der Tagung bildete die Sitzung der Vollversammlung, die mit einer Überraschung ihren Anlauf nahm: LdU-Vorsitzende Olivia Schubert, die am 27. Januar einen schweren Verkehrsunfall erlitt, begrüßte die Anwesenden per Skype: „Ich wollte mich wenigstens online bei euch melden, damit ihr seht, dass es mir gut geht! Ich habe dennoch beschlossen, geduldig abzuwarten, bis ich mich komplett erholt habe.“ Die LdU-Chefin griff auch auf die zahlreichen, ihr zugesendeten Genesungswünsche zurück und bedankte sich für jegliche Unterstützung.

Das höchste Gremium der Ungarndeutschen tauschte sich allem voran über die Modifizierung des Haushalts der Landesselbstverwaltung aus. Anschließend bewilligten die Abgeordneten das Vorhaben, dass vier weitere Bildungseinrichtungen – der Kindergarten von Nannau, sowie die Grundschulen von Wiehall-Kleinturwall, Maan und Kimling – in die Trägerschaft der jeweiligen örtlichen deutschen

Selbstverwaltung kommen. Diesem Beschluss liegt die strategisch verankerte Bemühung der LdU zugrunde, ein breites Netzwerk selbst getragener ungarndeutscher Institutionen zu errichten. Dieser vor über zwei Jahrzehnten begonnene Prozess beruht auf dem Nationalitätengesetz, das die Institutionsübernahme unter bestimmten Umständen, sowie im Falle der Zustimmung der LdU ermöglicht. Momentan werden landesweit mehr als 50 Bildungseinrichtungen von der LdU oder von örtlichen deutschen Selbstverwaltungen getragen.

Die ungarndeutschen Schulen in der Trägerschaft von örtlichen deutschen Selbstverwaltungen dürfen sich übrigens auch einer neuen Förderungsmöglichkeit erfreuen. Am 8. März erscheint eine neue Ausschreibung: das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat fördert durch die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen demnächst auch die Ausstattung von Mehrzweckräumlichkeiten dieser Institutionen. Ziel ist, dass durch gewisse Modernisierungen und Erweiterungen an diesen Schulen sprachbezogene Fortbildungen und identitätsfördernde minderheitenspezifische Maßnahmen auf angemessene Art und Weise durchgeführt werden können.

Die Vollversammlung wurde auch über den zu errichtenden ungarndeutschen Lehrpfad in Baja – der nun laut Beschluss des Gremiums zum Landeslehrpfad erklärt wurde – informiert. Dieser soll sich auf dem Gelände des Ungarndeutschen Bildungszentrums befinden – in der unmittelbaren Nähe einer „Ulmer Schachtel“ – dem Landesdenkmal der Ansiedlung der Deutschen in Ungarn –, die sich momentan in der Bauphase befindet. Der Landeslehrpfad mit dem Motto „Vergangenheit hat Zukunft“ soll übergreifend das ganze

Ungarndeutschtum behandeln. Das geplante Leitmotiv ist der Begriff „Gemeinschaft“, weil ja den unterschiedlichen Gemeinschaftsformen beim Erhalt von Sprache, Kultur, Identität einer Nationalität bekanntlich eine bestimmende Rolle zukommt. Der thematische Weg soll im Herbst 2019 übergeben werden.

„Ungarndeutsch. Steh' dazu!“ – den sich bereits eingebürgerten Slogan nimmt die Landesselbstverwaltung auch diesmal zum Wahlspruch, um die Aufmerksamkeit der ungarndeutschen Wählerinnen und Wähler auf die Nationalitätenselbstverwaltungswahlen zu richten. Die LdU plant in den kommenden Monaten eine diesbezügliche Informationskampagne zu starten. Stellvertretende Vorsitzende Eva Waldmann-Baudentisztl erörterte in einem Vortrag die Wahlen betreffende Grundsätze und die einschlägige Strategie: „Die ungarndeutsche Gemeinschaft plant, sich mit einer Einheitsliste an den Wahlen zu beteiligen, die vom Verband der Deutschen Selbstverwaltungen in Nordungarn gestellt wird. Die neue Vollversammlung wird voraussichtlich 47 Mitglieder haben. Grundsätzlich sind wir bestrebt, kompetente Fachleute aus diversen Bereichen, sowie über die er-

fahrenen Abgeordneten hinaus auch möglichst viele Jugendliche in die Vollversammlung zu delegieren.“

„Wir gehen davon aus, dass es am 13. Oktober zu den Wahlen kommen wird“ – so Dr. Attila Buzál. Der Anwalt der LdU schilderte den rechtlichen Hintergrund der Wahlen: „In allen Ortschaften, in denen sich bei der Volkszählung mindestens 25 Personen zum Ungarndeutschtum bekannt haben, kann theoretisch eine örtliche deutsche Selbstverwaltung gewählt werden. Diese künftigen Körperschaften werden drei oder fünf Mitglieder haben, die Komitatsselbstverwaltungen und das hauptstädtische Gremium werden mit sieben Abgeordneten arbeiten. Wichtig ist, dass nur derjenige wählen kann, der sich in das ungarndeutsche Wählerverzeichnis aufnehmen ließ. Eine positive Veränderung im Vergleich zu den Vorjahren ist, dass man diesmal in demselben Wahllokal wählt, wo man auch auf die Kommunalverwaltung ihre Stimme abgibt.“

Die Tagung wurde vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert.

Termine des Stadtkreisverbandes Frankenthal

Samstag, 29.06.2019	Grillfest, mit Blaskapelle Billed/Alexanderhausen
Samstag, 24. August	Sommerparty
Samstag, 21. September	Traubenball

Anmeldungen und Auskunft: Donauschwabenhaus Telefon 06233 63310 und beim Vorsitzenden Johann Schmalz, Telefon 06233 27095, E-Mail: info@donaudeutsche-landsmannschaft-frankenthal.de.

Änderungen vorbehalten!

Wichtiger Hinweis der Schriftleitung

Unsere Verbandszeitung wird im kommenden Jahr in folgenden Monaten erscheinen: **Februar, April, Juni, September** als Doppelfolge und **Dezember**.

Wir hoffen dadurch in der Septemбераusgabe zeitnaher für die Herbstveranstaltungen der Untergliederungen werben zu können.

Die Leitungen der Untergliederungen und Verfasser von Beiträgen mögen bitte beachten, dass sich damit auch der Redaktionsschluss ändert. Für die Ausgaben im Februar, April und Dezember gilt wie bisher der 15. des Vormonats. Für die Juniausgabe der 15. Mai und für die Doppelfolge im September der 15. August.

Der jeweilige Redaktionsschluss für die nächste Folge, wird wie bisher, in unseren „Donaudeutschen Nachrichten“ veröffentlicht.

Sulzgulaschessen mit Theater

Man stelle sich folgendes vor: ein Landarzt (der im Ausland ein Tierarzt gewesen sein soll) mit stark russischem Akzent, der eine vielversprechende Erbschaft in Aussicht hat, eine Handvoll Hauspatienten, darunter der Gemeindepfarrer, eine Gräfin, ein gesundheitsfanatischer Patient, eine Textilhändlerin die alle Männer lieb hat, eine Krankenschwester (die Halbschwester vom Arzt) und ein ausgebrochener Einbrecher, der in der Praxis eine versteckte Beute vermutet. Da sind Verwechslungen und Chaos vorgeplant. Und ein Happy End hat die Geschichte trotzdem. Um was es hier geht? Es geht um die Komödie „Hausbesuche sind auch Sprechstunden“ von Heinz-Jürgen Köhler, die von der Frankenthaler Theatergruppe am 16.03.2019 vorgetragen wurde. Brigitte Ferling, Johann Schelb, Corinna Klingler-Winter, Johann Schmalz, Ute Brischler, Helmuth Schäfer und Walter Winter waren die Protagonisten. Maria Schelb war die Souffleuse und Nikolaus Brischler war für die Tontechnik zuständig. In dieser Komödie jagte ein Gag den anderen, die bei den Gästen sehr gut ankamen und die Akteure blühten förmlich in ihren Rollen auf. Und an diesem Samstag fand auch das traditionelle „Sulzgulaschessen“ ebenfalls im Schwowehaus in Frankenthal, statt. Wie gewohnt, haben auch dieses Mal die Köche Christoph Kron und Nikolaus Brischler die Gaumen der vielen Gäste verwöhnt. „Vielen Gäste“ ist wohl etwas untertrieben, denn der Saal platzte wieder aus allen Nähten! Sulzgulaschessen mit Theater oder Theater mit Sulzgulaschessen, war, ist und bleibt ein Publikumsmagnet. Na ja, so eine Veranstaltung macht sich aber nicht von allein. Schon Tage zuvor war man mit Kulissenaufbau, Tische und Stühle stellen usw. beschäftigt. Auch für die Zubereitung des Sulzpaprikaschessens waren im Vorfeld ebenfalls viele Helfer erforderlich, wie z.B.: Kartoffel-/und Zwiebel schälen. Und um schließlich die vielen Gäste zu bewirten waren zahlreiche Helfer in der Küche, im Saal und an der Theke erforderlich. Und was passt nach so einem köstlichen Essen? Richtig: flotte Musik! „Die Palomas“ haben diesen wunderbaren Abend musikalisch gestaltet. Astrid, Sigg und Rich waren wie immer sehr gut gelaunt und brachten mit ihrer Musik die vielen Gäste zum Schwitzen. Hans Griffaton, der als Gast anwesend war, hielt es irgendwann nicht mehr auf seinem Stuhl und stand plötzlich mit einem Mikro auf der Bühne und sang mit den „Palomas“ mit. Ein Vollblutmusiker eben. Und so feierten die vielen Gäste, die von nah und fern anreisten, bis in die frühen Morgenstunden. Der erste Vorsitzende Johann Schmalz war mit dieser Veranstaltung mehr als zufrieden und bedankte sich bei den fleißigen Helferinnen und Helfer für die geleistete Arbeit. Für die nächste Veranstaltung „Singender Nachmittag“ am 14.04.2019 lud der Vorstand herzlich ein.



Text und Fotos: Horst Geier, Frankenthal

*Landsleute, besuchen Sie das
Donauschwäbische Zentralmuseum in Ulm*

Jakob Zimmerer wurde 80



Geboren wurde Jakob Zimmerer am 26. März 1939 in Bukin, heute Mladenovo, in der Batschka. Mitglied in der Landsmannschaft ist er mit seiner Frau Roswitha seit 1993. Jakob zählt zu den aktiven Mitarbeitern im Haus Pannonia in Speyer. Als gelerntem Möbelschreiner, den Beruf erlernte er in einer privaten Schreinerei in Novi Sad, ist sein handwerkliches Können im Vereinshaus immer wieder gefragt.

Nach dem plötzlichen Tod von Stefan Gallo haben Jakob und Roswitha die Betreuung der monatlich stattfindenden Seniorennachmittage, mit kurzer Unterbrechung, übernommen.

Zweimal im Jahr, je im Frühjahr und im Herbst, wird ein Tanznachmittag für ältere Jahrgänge organisiert. Was dabei nicht fehlen darf ist die von Jakob frisch hergestellte Paprikabratwurst nach heimatlichem Rezept.

Bei vielen der älteren Generation sind die von Jakob organisierten Busreisen nach Ungarn und Kroatien, aber auch in die nähere Umgebung in der Pfalz in bester Erinnerung. Obwohl die Reisen, vor allem ins Ausland, zum Höhepunkt des Jahres zählten, finden sie, wegen des fortgeschrittenen Alters, vieler einstigen Teilnehmer nicht mehr statt. Die Fahrten in der Pfalz waren immer mit einem geselligen Abend in einem Weingut oder einer Gaststätte verbunden. Als musikalischen Unterhalter konnte er stets Hans Gallo mit seinem Schifferklavier gewinnen. Im Haus Pannonia ist Jakob Zimmerer die Person, die mit Helferinnen und Helfern für die Zubereitung der heimatlichen Bratwurst, von Cevapcici am 1. Mai und im November für das beliebte Fischpaprikasch zuständig ist. Bis zu seiner Pensionierung war er bei der BASF beschäftigt. Der runde Geburtstag wurde im Kreise der Familie und von Freunden gefeiert.

Der Vorstand des Stadtverbandes Speyer gratuliert auch auf diesem Wege nochmals zum runden Geburtstag und wünscht für die Zukunft Glück, Gesundheit und Wohlergehen. ,ger



Termine im Haus Pannonia Speyer

Mittwoch, 01.05 Maifest

Frühschoppen
Mittagessen: Verschiedene Spezialitäten des Hauses Pannonia, Kaffee und Kuchen

Samstag, 18.05. HOG Budisawa

Frühschoppen
Mittagessen: Paprikasch nach heimatlicher Art
Kaffee und Kuchen
Anmeldung: Baldur Schmidt, Tel. 06237 5461
Josef Jerger, Tel. 0621 575876

Mittwoch, 29.05. Seniorentreff, ab 14 Uhr

Sonntag, 16.06. HOG Liebling

Frühschoppen
Mittagessen: Spanferkel mit Beilagen
Kaffee und Kuchen
Anmeldung: Adam Hedrich, Tel. 06232 40403
Josef Jerger, Tel. 0621 575876

Mittwoch, 26.06. Seniorentreff, ab 14 Uhr

Montag, 15.07. Seniorentreff zum Brezelfest

Sonntag, 08.09. HOG Bulkes

Frühschoppen
Mittagessen, Spanferkel mit Beilagen
Kaffee und Kuchen
Anmeldung bei: Karl Weber, Tel. 06237 2863
Josef Jerger, Tel. 0621 575876

Anmeldungen und Auskunft, wenn bei den einzelnen Terminen nicht anders angegeben, bei Manfred König, Tel. 06232 35113, E-Mail: kingmamber@web.de oder an der Theke im Haus Pannonia, Tel. 06232 44190

„Die Sudetendeutschen bei den Chorherren von Klosterneuburg“

Chorherr Nicolaus Urs Buhlmann begeisterte mit Vortrag im „Haus der Heimat“

Der VLÖ lud im Rahmen von „Forum Heimat“ zum Gastvortrag von MMag. Dr. Nicolaus Urs Buhlmann CanReg vom Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg ein.

Auf einen interessanten Vortrag in der Reihe „Forum Heimat“ von MMag. Dr. Nicolaus Urs Buhlmann CanReg vom Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg zum Thema „Die Sudetendeutschen bei den Chorherren von Klosterneuburg“ freuten sich die VLÖ- Verantwortlichen und Gäste am Abend des 18. März 2019 im „Haus der Heimat“.

Zuvor begrüßt von VLÖ-Generalsekretär Ing. Norbert Kapeller, gab Dr. Buhlmann einen Überblick über die Geschichte des Stiftes Klosterneuburg von Anbeginn an, als beispielsweise die ersten Chorherren – gerufen von Leopold III. – auf Flößen rund um das Jahr 1100 eintrafen. „Bei der Grundsteinlegung der Stiftskirche im Jahr 1114, die 1136 geweiht wurde, hat man bereits Wein aus den eigenen Reben ausgeschenkt, das macht uns zum ältesten Weingut Österreichs“, so Dr. Buhlmann über eines der wirtschaftlichen Standbeine des Stiftes. Ab 1730 sollte dann in Klosterneuburg die gigantische barocke Klosteranlage entstehen - nach dem Madrider Vorbild auch „Österreichischer Escorial“ genannt. Zehn Jahre später wurde der Bau aber nach dem Tod Karls VI. (Vater von Maria Theresia) eingestellt und somit wurde dabei lediglich etwas mehr als ein Achtel des ursprünglichen Bauvorhabens verwirklicht. Erst 1834 bis 1842 konnte wenigstens ein Viertel der geplanten Anlage durch den Architekten Joseph Kronhäusel vollendet werden.

„Unter Josef II. wurden sehr viele Klöster aufgehoben und viele heimatlos gewordene Ordensleute kamen Ende des 18. Jahrhunderts nach Klosterneuburg – eben auch aus Böhmen, Mähren und Schlesien“, so Buhlmann. „Von oben“, ergänzte der Chorherr, denn so spreche man noch heute vom „Sudetenland“. Mit Floridus Leeb aus Nikolsburg, Augustin Hermann aus Barzdorf (Landkreis Freiwaldau), Koloman Krieger aus Wittingau in Böhmen, Pius Parsch aus Olmütz und Friedrich Gustav Piffel aus Landskron - dem späteren Erz-

bischof von Wien - stellte Dr. Nicolaus Buhlmann exemplarisch weitere Persönlichkeiten mit sudetendeutschem Hintergrund abschließend vor.



Die Gäste im „Haus der Heimat“ anlässlich des Vortrages von Dr. Nicolaus Buhlmann



Im Bild (v.l.n.r.): 2. VLÖ-Vizepräsident Mag. Ludwig Niestelberger, 1. VLÖ-Vizepräsident Gerhard Zeihsel, Dr. Nicolaus Buhlmann, VLÖ-Generalsekretär Ing. Norbert Kapeller

Termine Ortsverband Dannstadt-Schauernheim

Freitag, 03. 05. 2019 18 Uhr Hauptversammlung des Ortsverbandes

Sonntag, 19. 05. 2019 Ab 15 Uhr gemütlicher Kaffeemittag

Sonntag, 16. 06. 2019 Ab 12 Uhr Mittagessen am Nachmittag Kaffee und Kuchen*

* Alle Kuchen werden von den Frauen frisch und nach bewährten Rezepten gebacken.

Alle Veranstaltungen finden in der Heimatstube, Friedenstraße 21, in Dannstadt, statt.

Anmeldungen und Auskunft zum Mittagessen bis Montag vor der Veranstaltung bei Andreas Schmitz, Telefon 0621 6834202, E-Mail: asarad@arcor.de

Änderungen vorbehalten!



Anton Beck

* 08.09.1950

† 05.04.2019



Heute verstarb nach kurzer und schwerer Krankheit Herr Anton Beck, Vorsitzender des Nationalrates der deutschen Minderheit in Serbien und langjähriger Vorsitzender des Deutschen Humanitären Vereins „St. Gerhard“.

Anton Beck wurde am 8. September 1950 in Sombor geboren und hat sich über 20 Jahre hingebungsvoll für die deutsche Minderheit eingesetzt. Er war Mitglied des Deutschen Nationalrates seit seiner Gründung und dessen Vorsitzender seit 2018. Außerdem war er Mitglied der Paneuropäischen Union, Träger des Ritterordens „St. Georg“ und des Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. April 2019 um 15.00 Uhr auf dem Großen katholischen Friedhof in Sombor statt.

Entsprechend seines Wunsches wird anstelle von Blumen um eine Spende für das Waisenheim „Miroslav Antić-Mika“ in Sombor gebeten.

HOG Jabuka

Martin Orowitz verstorben



Geboren wurde Martin Orowitz am 2. April 1937 in Jabuka. Nach der Lagerzeit erlernte er in der Zeit vom 1. Juli 1953 bis 30. Juni 1956 in Pancevo (Pantschowa) den Beruf eines Bauschlossers. Diesen Beruf übte er bis zur Umsiedlung nach Deutschland in seiner alten Heimat aus. Nach Zahlung von 12.000 Dinar pro Person, konnte Martin mit den Eltern Maria und Georg und der Schwester Veronika am 7. Februar 1958 nach Deutschland ausreisen.

Erster Aufenthaltsort war für drei Wochen das Durchgangslager Piding in Bayern. Danach erfolgte für einige Tage das Lager Osthofen bei Worms. Am 26. März 1958 wurde die Familie Orowitz mit der Bahn nach Bergzabern (damals war der Stadtnamen noch nicht Bad Bergzabern) und mit einem Kleinlastwagen nach Schwanheim

gebracht. Somit wurde die Familie in einem Ort ansässig in dessen Umgebung keine Landsleute aus Jabuka wohnten.

Dem entsprechend war auch der direkte Kontakt zu Landsleuten aus dem Geburtsort eher selten. Ab 1958 bis zu seiner aus gesundheitlichen Gründen Frühverrentung im Jahre 1995, damals war unser Landsmann 58 Jahre, hat er als Schlosser und Heizungsmonteur bei verschiedenen Unternehmen gearbeitet. In den Jahren 1975 bis 1985 hatte Martin auch eine kleine Gaststätte in seinem Wohnort. Sein Eintritt in die Altersrente begann ab Mai 2002.

Martin hatte 1961 geheiratet und bereits Ende 1974 wurde die Ehe geschieden. Aus dieser Ehe entstammen die Kinder: Monika, Barbara und Alexander. Martin Orowitz war sehr naturverbunden, daher auch seine Hobbys: Schafe (Schafszucht), Bewegung in Wald und Wiesen und das Angeln. Seinen Geburtsort und die Menschen, die er als Neubürger von Jabuka kennenlernte, hat Martin nie vergessen. Deshalb hat er auch ab und zu den ehemaligen Heimatort besucht. Solange es ihm möglich war nahm unser Landsmann an den jährlichen Herbsttreffen der Landsleute aus Jabuka und Glogon im Haus Pannonia in Speyer teil. Martin Orowitz ist am 13. Februar 2019 gestorben, seine Urne wurde am 07. März 2019 auf dem Ruheforst in Wilgartwiesen beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern seine Kinder: Monika mit Uwe und Familie, Barbara und Bernd, Alexander und Yvonne, so wie Schwester Veronika mit Familie. Unser Landsmann ruhe in Gottes Frieden.

J.J.

Hauptversammlung Landsmannschaft der Donauschwaben in Mosbach

„Mit der „Müller-Guttenbrunn-Schule“ stirbt Identität des Masseldorns“

(mle)(mosbach) Natürlich war bei der Hauptversammlung der Landsmannschaft der Donauschwaben die undurchsichtige Entscheidung des Mosbacher Gemeinderates zur „Müller-Guttenbrunn-Schule“ Thema. Günter Rasig, früherer Rektor der Schule und Kassenprüfer, betonte: „Mit der Auflösung der „Müller-Guttenbrunn-Schule“ würde die Identität des Masseldorns sterben und damit ein Stück donauschwäbisches Leben in Mosbach. Die Schule ist auch nach diesem Beschluss des Gemeinderates nicht gerettet.“ Er rief die Anwesenden unter Beifall zur Aufmerksamkeit und Unterstützung auf. Begonnen hatte die Sitzung im Haus der Donauschwaben im Mosbacher Masseldorn mit viertelstündiger Verspätung. Da noch nie so viele Besucher eine Hauptversammlung besucht hatten, mussten weitere Stühle herbei geschafft werden. So konnte der Vorsitzende Stadtrat Anton Kindtner eine Rekordkulisse an Gästen, Ehrenmitglieder und den Präsidenten des Weltdachverbandes der Donauschwaben, Stefan Ihas, begrüßen. Da weder Sachentscheidung noch Wahlen anstanden, blieb Zeit für Dank und Zahlen, die die menschliche und sachliche Breite des Kulturvereins zeigten.

323 Mitglieder, davon 172 weibliche

Vorsitzender Kindtner blickte an diesem Tag nicht nur auf 25 Jahre als Vorsitzender der Landsmannschaft zurück, sondern grüßte auch von einem Vorstandstisch, der dem „Weltfrauentag“ alle Ehre machte. Neben Anton Kindtner sind die vier anderen Mitglieder weiblich: Kassiererin Jennifer Dobranski, zweite Vorsitzende Sabine Kreß, Trachtengruppenleiterin Melanie Daum und Schriftführerin Rosi Kellner. So war Kindtner stolz auf einen Vorzeigeverein, der in seiner Amtszeit Gastgeber von 99 Gruppen war und 33 Reisegruppen aus Mosbach in die Welt geschickt hatte. Die Landsmannschaft Mosbach hat heute 323 Mitglieder, davon 172 weibliche, 80 davon sind in den Gesang und Tanzgruppen aktiv. Kindtner berichtete von den weltlichen und kirchlichen Veranstaltungen des vergangenen Jahres von „Binkerball“ bis Maiandacht und von einem Verein, der nicht nur Kulturverein sondern auch Wirtschaftsbetrieb mit 24 Bewirtungen und 139 Übernachtungen ist. Nachdem über die, vor allem durch die staatliche Bürokratisierung ständige wachsende Arbeit der Kassiererin, der zweite Vorsitzende, der Trachtengruppenleiterin und der Schriftführerin berichtet worden war, stellte Kassenprüfer Günter Rasig eine makellose Kassenführung fest. Er hatte in seiner Jahrzehnte langen Tätigkeit erfahren, wie Behörden, trotz aller Festtagsreden zur Bedeutung des Ehrenamtes, diese Ehrenamt auf eine Art verkomplizierten, dass es kaum noch zu leisten sei. Die

Versammlung schloss mit der Ehrung langjähriger Aktiver und Mitglieder. Geehrt wurden: 30 Jahre aktiv: Melanie Daum, Adam und Angelika Wander, 60 Jahre Mitglied: Stefan Kretz, Karl Pilz, 50 Jahre Mitglied; Anto und Monica Kovac, 40 Jahre Mitglied; Werner und Maria Becker, Maria Jaksz, Rosalia Kretz, Günter Steiner, Silke Stumpf, Adolf Wild, 30 Jahre Mitglied: Anna Rosenauer, 20 Jahre Mitglied: Markus Lipp, Eugen und Rita Poteczin und Theresa Schmezer. Eine besondere Ehrung erfuhr Franz Gräff, der seit 30 Jahren den Chor der Landsmannschaft der Donauschwaben leitet.



Der Vorsitzende Anton Kindtner und die stellvertretende Vorsitzende Sabine Kress von der Landsmannschaft der Donauschwaben Mosbach dankte Aktiven und Mitglieder für jahrzehntelange Treue.



Franz Gräff leitet seit drei Jahrzehnten ehrenamtlich den Chor der Donauschwaben aus Mosbach.

*Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern
eine schöne Sommer- und Urlaubszeit*

Grillfest in Haßloch für die ganze Familie

Am 30.06.2019, Beginn 10:30 Uhr im Pfarrgarten St. Ulrich, Haydnstraße in Haßloch

Zum Frühschoppen spielt die **Blaskapelle Pfalzklang** von 11–13 Uhr

Wir bieten donaudeutsche und pfälzische Spezialitäten sowie pfälzer Weine und Bier vom Fass

Eintritt frei!

Um Voranmeldung wird gebeten jedoch spontane Besucher sind ebenfalls herzlich willkommen

Anmeldung unter 06324 – 98 20 464

Termine des Kreisverbandes Haßloch

Fr.–So.	17.–19.05.2019	Leisböhler Weinfest
Sonntag,	30.06.2019	Grillfest*
Samstag,	10. August	Ausflug
Sonntag,	08. September	Helferfest

* Die Speisen werden als Mittagessen serviert. **Bitte Teller und Bestecke mitbringen.**

Anmeldungen und Auskunft bei Alexander J. Breinich, Telefon 06324 5930989, E-Mail: vorstand@donaudeutsche-hassloch.de

Änderungen vorbehalten!

An der Donau, wenn der Wein blüht *Ein Abend mit Volker Bengl*

Wo: Kultursaal Limburgerhof

Wann: **Samstag, 11. Mai 2019**

Beginn: 19 Uhr

Eintritt: 20,00 €

Vorverkauf: Diehl Moden; Speyerer Str. 105, Limburgerhof
Kronenapotheke, Ludwigshafener Str. 10, Mutterstadt
Pfalzapotheke, Oggersheimer Str. 42, Mutterstadt
Restkarten an der Abendkasse

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten!

**Verantwortlich für den
Versand der Donaudeutschen
Nachrichten:**

Josef Jerger
Anebosstraße 7
67065 Ludwigshafen

 +49 (0) 6 21 57 58 76

 jerger.josef@t-online.de



**GESCHENK- &
DEKORATIONSARTIKEL**

67117 Limburgerhof | Kalmitweg 9
Telefon 0 62 36 8720 | Fax 0 62 36 4 83 33
www.metzgerei-hardt.info

Donaudeutsche Nachrichten im Internet

Die Donaudeutschen Nachrichten können auch im Internet gelesen werden.

Wählen Sie: <http://donaudeutsche-speyer.de> oder **Google news** und geben Sie **Donaudeutsche Speyer** ein, hier finden Sie auf der Startseite links das Verzeichnis der Ausgaben der Jahre ab 2008 bis 2016.

Wir könnten viel Porto sparen, wenn die Leser aus dem Ausland von diesen Möglichkeiten Gebrauch machen würden.

Wir bitten um entsprechende Antwort an den Landesvorsitzenden Josef Jerger,
E-Mail: jerger.josef@t-online.de oder Telefon 0621 – 575876.

Die Schriftleitung

Impressum

Herausgeber und verantwortlich: Donaudeutsche Landsmannschaft in Rheinland-Pfalz e.V., Friedrich-Ebert-Straße 106, 67346 Speyer.
Schriftleitung: Josef Jerger, Telefon (06 21) 57 58 76, E-Mail: jerger.josef@t-online.de – Erscheinungsweise: 5 Ausgaben im Jahr (Februar, April, Juli als Doppelfolge, Oktober und Dezember) – Bezugspreis/Mitgliedsbeitrag: 25,- Euro im Jahr. Unterbezug nicht möglich – **Bankverbindung neu: VR Bank Rhein-Neckar eG, IBAN: DE84 6709 0000 0002 1483 90, BIC: GENODE61MA2, alt: BLZ 670 900 00, Konto Nr. 2 148 390** – Die mit Namen oder Chiffre gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. – Satz und Layout: 4 ALL Medien GmbH, 67227 Frankenthal, E-Mail: contact@4all-medien.de – Druck: Chroma-Druck & Verlag GmbH, 67354 Römerberg-Berghausen



Weingut & Gästehaus Brand****

Erlesene Weine, Sekte, Brände.

Gästehaus im mediterranen Stil.

Zum Wohl!

Lieferant vom Haus Pannonia in Speyer!

Weinstraße 7
67278 Bockenheim
Telefon 06359-4944
Fax 06359-40014
info@weingut-brand.com
www.weingut-brand.com

„Vergesst uns in
der alten Heimat nicht,
denn Hilfe ist leicht,
wenn alle helfen“

Humanitäre Hungerhilfe
„Donauschwaben“
im kath. Pfarramt,
D-84307 Eggenfelden
Konto: 33860, BLZ: 743 514 30,
Sparkasse Eggenfelden

Zur Information!

Die Donaudeutschen Nachrichten können auch im Internet gelesen werden.

Wählen Sie <http://donaudeutsche-speyer.de> oder **Google news** und geben Sie **Donaudeutsche Speyer** ein, hier finden Sie auf der Startseite links das Verzeichnis der Ausgaben der Jahre 2008 bis 2013.

Viel Porto könnten wir sparen, wenn die Leser aus dem Ausland von diesen Möglichkeiten Gebrauch machen würden.

Wir bitten um entsprechende Antwort an den Josef Jerger,
E-Mail: jerger.josef@t-online.de
Telefon 0621 – 575876.

Die Schriftleitung

Metzgerei Taubel

Inhaber Manfred Bleyl

Gerne schicken wir Ihnen unsere ungarischen Spezialitäten auch per Post.

1 kg Paprika-Leberwurst	9.80
1 kg Paprika Blutwurst	9.80
1 kg Paprika-Schwartenmagen	9.80
1 kg Paprikawurst frisch geräuchert	11.30
1 kg Paprikawurst halbtrocken	14.00
1 kg Backenspeck mit Paprika	7.80

Versand zuzüglich Porto und Verpackung

Metzgerei Manfred Bleyl

Mutterstadter Str. 29
67071 Ludwigshafen-Ruchheim
Telefon 06237 – 80200
Fax 06237 – 80212

Empfehlen Sie
unsere
Donaudeutschen
Nachrichten
weiter!



Limburgerhof, Mainzer Straße 59
Telefon (0 62 36) 6 16 01

Ihr kompetenter VW-Partner vor Ort



An der Fohlenweide 3, 67112 Mutterstadt
Tel. 06234 / 92 62-0, Fax 06234 / 92 62 70

www.Reifen-Heilmann.de

Tel. 0621-573876

**REIFEN
HEILMANN**

Reifen- und Fahrzeugservice

- PKW-, LKW- und Motorradreifen
- Ölwechsel mit Filter
- Auspuff- und Batterieservice

↪ Desktop Publishing

↪ Layouterstellung

↪ digitale Reinzeichnung

↪ Grafik- und Bildbearbeitung

↪ Fremdsprachensatz

↪ Erstellung von Printmedien



4ALL
MEDIEN GMBH

Ihre Satzagentur für Printmedien

Fußgönheimer Straße 47
D-67245 Lamsheim

☎ 06233 490 6030

✉ contact@4all-medien.de

www.4all-medien.de

Übungsstunden und Gruppenabende der Donaudeutschen Trachtengruppen

Trachtengruppe Frankenthal:
Samstags von 20.00 – 22.00 Uhr
im Donauschwabenhaus,
Am Kanal 12b,
Telefon (0 62 33) 6 33 10

Trachtengruppe Speyer:
Donnerstags ab 18.30 Uhr
im Haus Pannonia,
Friedrich-Ebert-Straße 106,
Telefon (0 62 32) 4 41 90

GILLICH
Pumpentechnik

☞ Die Beratung, der Service und die Qualität
machen den Unterschied!

Roland Gillich
Maschinenbauermeister

Hans-Böckler-Straße 63a
67454 Haßloch / Pfalz

Planung, Vertrieb, Montage und
Reparatur von

- Pumpen
- Schwimmbecken
- Beregnungsanlagen
- Teichtechnik
- Regenwassernutzung

Telefon 06324 – 80474
Mobil: 0172 652 9403
Fax 06324 – 980848
E-Mail: Gillich@t-online.de
www.gillich-pumpentechnik.de